

Silvestris saß dort, wo die Welt wieder grün wurde.
Vom Heuberg zwischen den alten Stämmen blickte das Waldwesen hinab auf das flirrende Chaos der
Stadt, das wie ein fernes, unruhiges Insektennest wirkte.
Dort unten regierte die Hektik, doch hier oben filterte das Laub jeden Lärm, bis nur noch ein
unbedeutendes Echo übrig blieb.
„Das muss der schönste Geruch der Erde sein.“, dachte er und sog das Aroma des frisch gefallenen
Regens ein, in dem die ganze Welt zu baden schien.
Doch so plötzlich wie die Stille gekommen war, riss ihn ein Impuls hoch.
Er wandte sich auf dem Absatz um, ließ den Spectator und die im Schatten dösenden
Bronzestatuen hinter sich und eilte die Böschung hinab die er soeben erst erklommen hatte.
Das nasse Gras kitzelte seine Zehen, feuchte Blätter peitschten gegen seine Arme und klebten wie eine
zweite Haut an ihm.
Von der Sehnsucht nach absoluter Abgeschlossenheit getrieben, schlüpfte er in
das Adytum – und fand dort nichts als den tiefen Frieden.